

UNTERWEGS IN NIEDERSACHSEN

JAHRESBERICHT 2023



*„Unsere Vision ist der
unfallfreie Straßenverkehr.“*

LANDESVERKEHRSWACHT NIEDERSACHSEN E.V.



Das Managementsystem der
Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V.
ist nach DIN EN ISO 9001:2015 zertifiziert.

NIEDERSACHSEN IST FAHRRADLAND

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder, Partnerinnen und Partner der Landesverkehrswacht Niedersachsen,

Verkehrssicherheit ist ein Thema, das jeden betrifft und dem sich niemand entziehen kann. Allerdings wird es auch immer komplexer und herausfordernder für uns alle. Mit diesen Herausforderungen müssen wir umgehen. Als Verkehrsminister von Niedersachsen bin ich daher froh, dass wir mit der Landesverkehrswacht eine verlässliche Partnerin an unserer Seite haben. Insbesondere die Stärkung der Radverkehrssicherheit ist unerlässlich, gerade auch mit Blick auf die Verkehrsunfallstatistik 2023.

Ein wichtiger Baustein ist die Radverkehrskampagne, die gemeinsam von den Niedersächsischen Ministerien für Wirtschaft, Verkehr, Bauen und Digitalisierung sowie für Inneres und Sport und der Landesverkehrswacht Niedersachsen initiiert und umgesetzt wird. Die seit 2022 laufende Kampagne setzt jedes Jahr besondere Schwerpunkte im Bereich der Radverkehrssicherheit. Im Frühjahr und Sommer 2023 wurden wichtige Regeln und die gegenseitige Rücksichtnahme thematisiert. Beispielsweise haben wir mit unserer Plakatkampagne in 27 Städten, mit Radinstallationen im ganzen Land und mit dem LED-Bike – ein Blickfang auf dem Maschseefest in Hannover – Inhalte vermittelt, Akzente gesetzt und Autofahrer sensibilisiert. Im Herbst 2023 wurde der Schwerpunkt auf „Sichtbarkeit“ und „Achtsamkeit“ gelegt: Großplakate und Spannbänder haben dafür gesorgt, dass unsere Botschaften wahrgenommen wurden.

Auch die Radverkehrsfachtagungen in Hannover und Oldenburg, die gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundlicher Kommunen Niedersachsen/Bremen (AGFK) organisiert wurden, sind wichtige Impulsgeber, um den Anteil des Radverkehrs auf den niedersächsischen Straßen zu erhöhen und zugleich die Zahl der verletzten und getöteten Radfahrenden deutlich zu senken. Dabei freut es mich, dass ein Projekt der Leuphana, das Projekt „Radverkehrsförderung 3.0“, im Mittelpunkt stand.

Die Unfallzahlen zeigen, dass es weiter Handlungsbedarf gibt: Auch 2023 haben sich rund zwei Drittel der tödlichen Verkehrsunfälle auf Landstraßen ereignet. Daher begrüße ich den Beschluss des Gesamtvorstands der Landesverkehrswacht Niedersachsen, der sich für eine Höchstgeschwindigkeit von 80 km/h außerorts ausspricht. Erklärtes Ziel der Niedersächsischen Landesregierung ist die Vision Zero. Mit Augenmaß über Höchstgeschwindigkeiten zu diskutieren ist dabei ein wichtiger Aspekt, da eine nicht angepasste Geschwindigkeit ein häufiger Grund für schwere Unfälle ist.

In Zeiten des demographischen Wandels ist es aus meiner Sicht absolut notwendig, gerade die älteren Verkehrsteilnehmenden zu unterstützen, damit sie weiterhin mobil sein können. Dies ist vor allem im ländlichen Raum ein wesentlicher Faktor für Zufriedenheit. Hier knüpft die Landesverkehrswacht mit ihrem Präventionsprogramm „Fit im Auto“ an und sorgt dafür, dass gerade diese Personen ihre Fahrkompetenz stärken und lange erhalten.

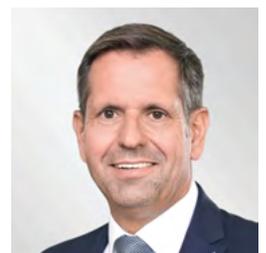
Die Gemeinschaft der Verkehrswacht in Niedersachsen ist eine starke Partnerin und eine wichtige Säule der Verkehrssicherheitsarbeit für alle Altersgruppen. Und diese Stärke wird entfaltet, weil es viele ehrenamtliche Helfer gibt. Ohne diese Menschen, die ihre Zeit und Energie einsetzen, wäre das gemeinsame Ziel, die Vision des unfallfreien Straßenverkehrs, nicht realisierbar.

Ich danke Ihnen daher ausdrücklich im Namen der Niedersächsischen Landesregierung für die große Unterstützung und hoffe, dass wir es gemeinsam schaffen, die Unfallzahlen zu senken.

Ihr



OLAF LIES,
NIEDERSÄCHSISCHER MINISTER
FÜR WIRTSCHAFT, VERKEHR,
BAUEN UND DIGITALISIERUNG



INHALT



12 *Kampagne Radverkehrssicherheit* *Mit aufmerksamkeitsstarken Elementen*



24 *#mehrAchtung* *Neue Initiative mit klaren Botschaften*

GRUSSWORT

Niedersachsen ist Fahrradland 3

VORWORT

Die Zukunft liegt in uns 5

UNFALLZAHLEN

Niedersachsens Unfallzahlen 2023 6

Die Risikogruppen 11

SCHWERPUNKT

Sichtbarkeit schafft Sicherheit 12

Gemeinsam Radverkehr fördern 18

Gut aufgestellt für die Zukunft 20

Digital unterwegs 22

INITIATIVEN

#mehr Achtung 24

Tempolimit für Vision Zero 26

Achtung, Wild! 27

Lange mobil bleiben 28

Prävention stärken 29

Kleine Füße unterwegs zur Schule 30

Fahrverhalten üben 32

Fit mit dem Pedelec 33

PROGRAMME

Kinder im Straßenverkehr 34

Junge Fahrende 35

Fahrradfahrende 35

Ältere Menschen 35

VERBAND

Vorstand, Gebietsbeauftragte 36

Geschäftsstelle 36

Verkehrswachten in Niedersachsen 38

Impressum 39

DIE ZUKUNFT LIEGT IN UNS

Liebe Mitglieder, liebe Partner,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

mein Jahresrückblick dient dazu, Rechenschaft über unsere Arbeit und Idee zu geben. In diesem Jahr fällt mir das in mehrfacher Hinsicht besonders leicht. Wir blicken auf 100 Jahre Verkehrswacht. Eine wertvolle Idee, die 1924 auch in Hannover mit der Gründung einer „Verkehrs- und Autowacht“ begonnen wurde. Eine Idee, die im nächsten Jahr auf 75 Jahre Landesverkehrswacht Niedersachsen blicken wird. Eine Idee, die wichtiger denn je ist, wie uns die Unfallzahlen für das Jahr 2023 zeigen.

Mehr Verkehrsunfälle, mehr Verunglückte und deutlich mehr Getötete. Die Vision Zero rückt in weite Ferne. Der Handlungsdruck steigt, obwohl die Lösungen zum Teil auf der Hand liegen. Beispielhaft genannt sei das Thema Tempolimit. Ein Tempolimit von 130 km/h auf Autobahnen, von 80 km/h auf Landstraßen und eine Regelschwindigkeit von 30 km/h innerorts wird Leben schützen und Unfälle in Niedersachsen reduzieren.

In unserer seit 2022 laufenden Kampagne zur Verbesserung der Sicherheit im Radverkehr standen im Jahr 2023 Achtsamkeit und Sichtbarkeit im Fokus. Viele Wochen waren wir im urbanen Raum mit unseren Botschaften sichtbar. Die bunten Fahrräder und Piktogramme gehören fast schon zum Straßenbild in Niedersachsen. Unsere Radverkehrskampagne ist ein Aushängeschild für die umfangreiche Förderung des Radverkehrs durch das Land und die Zusammenarbeit über alle Bereiche und Organisationen hinweg. Verkehrswacht, Straßenmeisterei, kommunale Verwaltung, Schule, Polizei, AGFK, Leuphana Universität Lüneburg, Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr und unsere Ministerien – alle ziehen an einem Strang. Das freut mich besonders und dafür bedanke ich mich an dieser Stelle ausdrücklich und recht herzlich. Unsere Botschaften Rücksichtnahme und Achtsamkeit haben wir im vergangenen Jahr als Partner der bundesweiten Verkehrssicherheitsinitiative „#mehrAchtung“ zusätzlich stark betont. Auch diese Initiative zeigt, dass wir gemeinsam mehr erreichen können.

Mit der Novellierung der EU-Führerscheinrichtlinie kam2023 eine sachlich wichtige, aber auch emotionale Diskussion auf. Strengere Regeln bei der Verlängerung von Führerscheinen für Senioren ab 75 Jahren standen im Raum. Hier können wir selbstbewusst mitreden. Wir bieten in Niedersachsen seit zehn Jahren erfolgreich das Präventionsprogramm „Fit im Auto“ an. Wir setzen dabei auf Selbstbestimmung, ein prüfungsfreies Umfeld sowie begleitete Fahrten mit Rückmeldungen. Prävention und Training können dazu beitragen, schärfere Regelungen durch Eigenverantwortung zu ersetzen.

Der Eigenverantwortung kommt auch bei der Legalisierung von Cannabis eine besondere Rolle zu. Mit der Legalisierung sind Veränderungen des Konsumverhaltens und ein erhöhtes Unfallrisiko anzunehmen. Für uns als Verkehrswacht galt und gilt: „Wer kifft, fährt nicht.“

Mein Dank gebührt Ihnen, liebe Mitglieder, Partner und Förderer. Gemeinsam konnten wir wieder mit Kampagnen, Trainings und klaren Forderungen zu mehr Verkehrssicherheit beitragen. Mein Dank gilt darüber hinaus auch Ihrer Bereitschaft für Veränderungen, die wir gemeinsam mit der Initiative Zukunft Verkehrswacht angestoßen haben. Die Zukunft liegt nicht vor uns, sondern in uns, als Gemeinschaft. Machen wir genauso aktiv weiter. Lassen Sie mich jeden Tag, mit Freude, in der App Verkehrswacht Niedersachsen lesen, was wir gemeinsam für mehr Verkehrssicherheit bewegt haben.

Herzlichst Ihr



HEINER BARTLING,
INNENMINISTER A.D.,
PRÄSIDENT DER
LANDESVERKEHRSWACHT
NIEDERSACHSEN E.V.



*„Es ist fünf nach zwölf und damit
an der Zeit, auch unpopuläre
Entscheidungen, insbesondere auf
Bundesebene, zu treffen.“*

HEINER BARTLING, PRÄSIDENT DER
LANDESVERKEHRSWACHT NIEDERSACHSEN





DIE UNFALLUHR 2023 IN NIEDERSACHSEN

JEDEN **TAG**
KAM MINDESTENS EIN MENSCH IM
STRASSENVERKEHR UMS LEBEN.

ALLE **2,5 MINUTEN**
NAHM DIE POLIZEI EINEN
VERKEHRSunFALL AUF.

ALLE **3,5 STUNDEN**
WAR DIE GESUNDHEIT
VON ZUFUSSGEHENDEN
BETROFFEN.

ALLE **13 MINUTEN**
VERUNGLÜCKTE EINE PERSON
IM STRASSENVERKEHR.

ALLE **3 STUNDEN**
VERUNGLÜCKTE EINE PERSON
AUF DEM PEDELEC.

ALLE **49 MINUTEN**
KAM EINE PERSON MIT DEM
FAHRRAD ZU SCHADEN.

ALLE **3 STUNDEN**
WAR EINE PERSON AUF DEM
MOTORRAD UNTER DEN
VERUNFALLTEN.

ALLE **77 MINUTEN**
VERUNGLÜCKTE EINE PERSON
IM ALTER ZWISCHEN
18 UND 24 JAHREN.

ALLE **2,5 STUNDEN**
ENDETE EIN VERKEHRSunFALL
AN EINEM BAUM.

ALLE **89 MINUTEN**
VERUNGLÜCKTE EIN MENSCH
AB 65 JAHREN.

ALLE **2 STUNDEN**
VERURSACHT EINE
FAHRUNTÜCHTIGE PERSON
EINEN UNFALL.



NIEDERSACHSENS UNFALLZAHLEN 2023

MEHR VERKEHRSUNFÄLLE, MEHR VERUNGLÜCKTE UND DEUTLICH MEHR GETÖTETE. DIE UNFALLZAHLEN ZEICHNEN EIN ERSCHECKENDES BILD.

UNFALLZAHLEN AUF VOR-CORONA-NIVEAU

Im Jahr 2023 sind in Niedersachsen 424 Menschen bei Unfällen im Straßenverkehr ums Leben gekommen. Das waren 54 Menschen, rund 14 Prozent, mehr als 2022. Damit weist die Zahl der Verkehrstoten einen ähnlich hohen Wert wie im Jahr 2019 auf (432 Todesopfer), dem Jahr vor dem Beginn der Coronapandemie. „Wegen der Coronapandemie ist in den Jahren von 2020 bis 2022 deutlich weniger Verkehr auf den Straßen gewesen“, erläutert die Niedersächsische Ministerin für Inneres und Sport, Daniela Behrens. „Folglich gab es auch weniger Unfälle, was auch mit Blick auf die Zahlen für 2023 noch einmal besonders deutlich wird.“ Die Entwicklungen aus dem Jahr 2023 knüpfen weitestgehend an die Unfalldaten aus 2019 an. „Wir bewegen uns in vielen Risikobereichen wieder auf einem ähnlichen Niveau wie vor der Coronapandemie.“ Die „Vision Zero“, das Ziel, keine Verunglückten und schweren Verkehrsunfälle auf Niedersachsens Straßen zu verzeichnen, muss deshalb weiter im Fokus der gemeinsamen Arbeit mit allen Partnern stehen.

HANDLUNGSDRUCK STEIGT DEUTLICH

Die Vision Zero rückt für Niedersachsen angesichts der Unfallzahlen 2023 in weite Ferne. Der Handlungsdruck steigt deutlich. „Es ist fünf nach zwölf und damit an der Zeit, auch unpopuläre Entscheidungen, insbesondere auf Bundesebene, zu treffen“, sagt Heiner Bartling, Präsident der Landesverkehrswacht Niedersachsen.

GESAMTUNFALLZAHLEN 2023

Die Polizei verzeichnete im Jahr 2023 bei der Gesamtzahl der polizeilich registrierten Verkehrsunfälle eine Zunahme um 6,4 Prozent auf insgesamt 212.856 Unfälle. Das sind 12.874 Unfälle mehr als 2022. Wie die Zahl der Verkehrstoten ist auch die der Leichtverletzten gestiegen: 2023 gab es 36.255 Leichtverletzte (2022: 34.160). Die Zahl der Schwerverletzten nahm hingegen von 5.608 auf 5.148 ab (-8,2 Prozent). Die Hauptursache für Verkehrsunfälle mit Todesopfern ist auch 2023 zu hohe Geschwindigkeit gewesen.

„Wir adressieren seit mehreren Jahren mit unserer Kampagne ‚Mein Tempo... Mein Leben!‘ die Unfallschwerpunkte und Hauptursachen.“

HEINER BARTLING,
PRÄSIDENT DER LANDESVERKEHRSWACHT NIEDERSACHSEN

Außerdem waren wiederum Vorfahrtsmissachtung, Fehler beim Überholen und Abbiegen sowie zu geringer Abstand zwischen den Fahrzeugen maßgebliche Gründe für Verkehrsunfälle. „Die Verkehrswacht in Niedersachsen adressiert seit mehreren Jahren mit ihrer Kampagne ‚Mein Tempo... Mein Leben!‘ die Unfallschwerpunkte und Hauptunfallursachen“, sagt Präsident Bartling.

10 UNFALLZAHLEN

WER KIFFT ODER ALKOHOL TRINKT, FÄHRT NICHT

Im Jahr 2023 ist die Zahl der aufgrund einer Beeinflussung durch Alkohol oder andere berauschende Mittel im Straßenverkehr tödlich verunglückten Personen im Vergleich zum Vorjahr um drei Todesopfer gestiegen (25 Personen). Ebenso nahm die Gesamtzahl der registrierten Verkehrsunfälle zu, bei denen Alkohol oder sonstige berauschende Mittel eine maßgebliche Rolle spielten. Hier verzeichnete die Polizei ein Plus um 2,5 Prozent auf 4.466 Verkehrsunfälle (+111 Unfälle). „Finger weg vom Steuer und Lenker, wenn man betrunken oder berauscht ist oder unter dem Einfluss von Medikamenten steht“, mahnt Ministerin Behrens. Daran ändert auch die Liberalisierung von Cannabis nichts.

„Wer unter dem Einfluss von Alkohol, Drogen oder auch Medikamenten steht, hat im Straßenverkehr nichts zu suchen.“

HEINER BARTLING,
PRÄSIDENT DER LANDESVERKEHRSWACHT NIEDERSACHSEN

UNFÄLLE MIT E-SCOOTERN

Im Jahr 2023 hat die Polizei Niedersachsen landesweit 1.253 Verkehrsunfälle unter Beteiligung von E-Scooter-Nutzenden registriert. Dabei verunglückten 817 Personen leicht (194 mehr als 2022) und 83 schwer (16 Personen weniger zum Vorjahr). Darüber hinaus erlitten in drei Fällen die E-Scooter-Fahrenden tödliche Verletzungen. Bei 155 Verkehrsunfällen waren die E-Scooter-Nutzenden durch Alkohol oder andere Mittel beeinflusst.

KINDER UND JUNGE ERWACHSENE

2023 sind in Niedersachsen zehn Kinder bei Verkehrsunfällen gestorben. Das sind drei weniger als 2022. Auch in der Gruppe der jungen Erwachsenen im Alter von 18 bis 24 Jahren kamen im vergangenen Jahr weniger Menschen ums Leben als im Vorjahr. Hier nahm die Anzahl der Todesopfer von 64 im Jahr 2022 auf 53 ab.

ÄLTERE MENSCHEN

In der Altersgruppe der Seniorinnen und Senioren hat es im Jahr 2023 141 Todesopfer gegeben. Das sind 26 Personen mehr als 2022. Damit ist der Anteil dieser Personengruppe an den Verkehrstoten mit rund 33 Prozent, und in Relation zum Bevölkerungsanteil von etwas mehr als 22 Prozent, überrepräsentiert.

ZU FUSS GEHENDE UND MOTORRADFAHRENDE

In der Gruppe der zu Fuß Gehenden sind im Jahr 2023 mit insgesamt 53 Todesopfern 13 tödlich verunglückte Personen mehr als im Vorjahr zu verzeichnen. Die Anzahl der tödlich verunglückten motorisierten Zweiradfahrenden ist im Jahr 2023 nahezu stabil geblieben. Hier stieg die Zahl lediglich von 58 im Jahr 2022 auf 59 im vergangenen Jahr.

FAHRRADFAHRENDE

Insgesamt sind in Niedersachsen 2023 mit 71 Personen rund 22 Prozent mehr Fahrradfahrende tödlich verunglückt als im Jahr zuvor (2022: 58). 32 von ihnen nutzten ein Pedelec. Insgesamt waren von den 71 Radfahrenden etwa zwei Drittel im Alter von 65 Jahren und älter. „Hier müssen wir unsere Aufklärungs- und Präventionsarbeit weiter intensivieren und stehen dazu mit unseren Partnerinnen und Partnern im engen Austausch“, so Ministerin Behrens.

BAUMUNFÄLLE UND LANDSTRASSEN

Auch 2023 sind rund zwei Drittel der tödlichen Verkehrsunfälle (insgesamt 268) auf Landstraßen passiert. Die Anzahl der Baumunfälle ist dabei um rund 11 Prozent auf 3.340 Unfälle gestiegen (2022: 3.021). Dabei hat ebenso die Anzahl der bei Baumunfällen tödlich verunglückten Personen zugenommen, von 97 im Jahr 2022 auf 111 (+14,4 Prozent). Dagegen nahm die Zahl der bei Baumunfällen schwer verletzten Personen ab. So gab es 717 Schwerverletzte in 2023 und damit 72 weniger als im Vorjahr. Grundsätzlich werden die Unfälle in vielen Fällen in Verbindung stehen mit zu hoher Geschwindigkeit, Müdigkeit und Ablenkung.

DIE RISIKOGRUPPEN



↘ 17,2%

53 GETÖTETE JUNGE ERWACHSENE (2022:64)



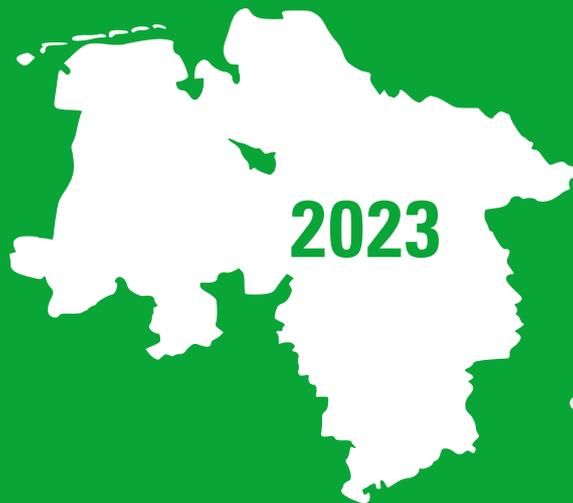
↗ 1,7%

59 GETÖTETE MOTORRADFAHRENDE (2022: 58)



↘ 23,1%

10 GETÖTETE KINDER (2022: 13)



↗ 22,4%

71 GETÖTETE RADFAHRENDE (2022: 58)



↗ 32,5%

53 GETÖTETE ZU FUSS GEHENDE (2022: 40)



↗ 22,6%

141 GETÖTETE ÄLTERE MENSCHEN (2022: 115)

*„Wir haben unsere Kampagne
für mehr Sicherheit im Radverkehr
unter dem Leitsatz ‚Mehr Sichtbarkeit –
mehr Sicherheit‘ um weitere
Elemente ergänzt.“*

KIRSTEN LÜHMANN, STELLVERTRETENDE PRÄSIDENTIN
DER LANDESVERKEHRSWACHT NIEDERSACHSEN



**SICHTBAR
KEIT**

SICHERHEIT

Logo:

Logo:

Logo:

Logo:

WEGG
www.glo.de
0556 130121



SICHTBARKEIT SCHAFFT SICHERHEIT

KAMPAGNE FÜR EINE BESSERE RADVERKEHRSSICHERHEIT FORTGESETZT: MIT PROMO-WALLS, SPANNBÄNDERN, REELS, RADINSTALLATIONEN, FACHTAGUNGEN UND DEM NIEDERSACHSENHELM

DIE KAMPAGNE MEHR RADVERKEHRSSICHERHEIT

Auf Grundlage des Fahrradmobilitätskonzepts des Landes hat die Landesverkehrswacht Niedersachsen gemeinsam mit dem Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Bauen und Digitalisierung und dem Ministerium für Inneres und Sport eine Kampagne entwickelt, die sympathisch über Regeln und Fehlverhalten aufklären, informieren und sensibilisieren soll. Zusätzlich sollen das Miteinander und die Rücksichtnahme gestärkt werden, schließlich teilen sich immer häufiger Rad- und Autofahrende den Straßenraum.

„Mit symbolträchtigen Aktionselementen wollen wir, dass sich die Botschaften der Kampagne in den Köpfen der Verkehrsteilnehmenden festsetzen. Auf der eigenen Sichtbarkeit sollte für alle ein besonderer Fokus liegen.“

NICOLAI ENGEL, GESCHÄFTSFÜHRER DER
LANDESVERKEHRSWACHT NIEDERSACHSEN

NEUE ELEMENTE FÜR MEHR SICHERHEIT

Die landesweite Kampagne zur Verbesserung der Sicherheit im Radverkehr ist im Jahr 2023 in die nächste Runde gegangen. „Wir haben die Kampagne fortgesetzt und um weitere Elemente erweitert“, berichtet Nicolai Engel, Geschäftsführer der Landesverkehrswacht

Niedersachsen e.V. Unter dem Motto „Achtsamkeit und Sichtbarkeit“ haben große Banner in zwölf niedersächsischen Städten, aufmerksamkeitsstarke Spannbänder, reflektierende bunte Radinstallationen für mehr Rücksicht geworben und für mehr Sichtbarkeit und Achtsamkeit sensibilisiert. „Zahlreiche Verkehrswachten im Land haben die neuen Elemente bereits eingesetzt und in ihren Gemeinden installiert“, berichtet Engel.

REEL FÜR SOZIALE MEDIEN

Gemeinsam mit dem ADFC Landesverband Niedersachsen hat die Landesverkehrswacht Niedersachsen ein Reel zur Verfügung gestellt, um auf die Kampagne und ihre Inhalte bei Facebook, Instagram und Co. aufmerksam zu machen.

UNÜBERSEHBAR

Teil der Kampagne waren zwei Riesenplakate an Hauswänden in Hameln und Wilhelmshaven. Rote Räder und Kampagnenbanner waren in Rotenburg zu sehen. In Salzgitter machten türkisfarbene Räder und installierte Spannbänder auf die Kampagne aufmerksam. In Varel installierten Verkehrswacht, Vareler Polizei, Stadt Varel und die Gemeinden Zetel und Bockhorn mehrere Radinstallationen und 14 Spannbänder. Die Botschaften waren „Sichtbarkeit“ und „Achtsamkeit“, insbesondere für Radfahrende und Kraftfahrzeugführende. Mit den ausdrucksstarken und symbolträchtigen Aktionselementen konnten sich die Botschaften in den Köpfen der Verkehrsteilnehmenden festsetzen und nachhaltig ein anderes Verhalten bewirken.



**SICHTBAR
KEIT**



**SICHER
HEIT**

EIGENE SICHERHEIT IN DEN FOKUS

In Lüneburg wurden weitere signalgelbe Radinstallationen im Stadtgebiet aufgestellt – versehen mit den reflektierenden Plakaten. Der Fokus wurde auf die eigene Sichtbarkeit sowie einen wahrscheinlich längeren Bremsweg gelegt. Man warb für funktionierende Lampen und sichtbare Reflektoren, das Tragen von Fahrradhelmen und reflektierenden Westen.

AUSDRUCKSSTARK: DIE ELEMENTE DER KAMPAGNE

Die Kampagne für mehr Sicherheit im Radverkehr startete in Niedersachsen bereits im Jahr 2022. Die Kampagne wurde im Jahr 2023 um weitere Elemente ergänzt. Zur Umsetzung der Kampagne wurden vielfältige Elemente eingesetzt::

– Große Plakate

Landesweit informierten 2022 und 2023 viele Litfaßsäulen in zahlreichen Städten über die Botschaften der Radkampagne.

– Promo-Wall-Werbeträger

Meterhohe Banner an Bauzaunelementen in zwölf Städten informierten 2023 über das Fokusthema „Sichtbarkeit Sicherheit“.

„Die Zahl der Fahrradunfälle mit schweren Verletzungen und Todesfolge ist viel zu hoch. Die neuen Elemente wollen noch stärker für das wichtige Thema der eigenen Sichtbarkeit sensibilisieren.“

NICOLAI ENGEL, GESCHÄFTSFÜHRER
LANDESVERKEHRSWACHT NIEDERSACHSEN

– Spannbänder

Aufmerksamkeitsstarke Spannbänder stehen zur Verfügung, um in Städten und Kommunen für das Thema gute Sichtbarkeit zu sensibilisieren.

– Fahrradinstallationen

Für Aufmerksamkeit sorgen ausdrucksstarke und farbenprächtige Fahrradinstallationen an Unfallschwerpunkten.

– Promotionrucksäcke

Auffällige Kampagnenrucksäcke sind bei regionalen Aktionen echte Hingucker. Sie informieren über den Überholabstand innerhalb von Ortschaften, das verbotene Halten und Parken auf Schutzstreifen und Radwegen und werben für das rücksichtsvolle Miteinander im Straßenverkehr.



– Piktogramme

Die Piktogramme der Radkampagne werden auf Radwege gesprüht und informieren auf einen Blick. Sie vermitteln klare Botschaften an Radfahrende: Risiko „toter Winkel“ und die Gefahr des regelwidrigen Linksverkehrs.

– Reel für Social Media

Gemeinsam mit dem ADFC Niedersachsen stellt die Landesverkehrswacht Niedersachsen ein Reel (26 Sekunden) zu Verfügung, um die Inhalte der Kampagne bei Facebook, Instagram und Co. zu platzieren.

– Animierte Gifs

Die bewegten Motive können ebenfalls dazu verwendet werden, um auf die Radkampagne aufmerksam zu machen.

– Niedersachsenhelm

In Kooperation mit dem Hersteller ABUS bietet die Landesverkehrswacht in zahlreichen Fachgeschäften den Niedersachsenhelm an.

– Virtual-Reality-Brillen

Mithilfe der VR-Brillen lassen sich heikle Situationen aus verschiedenen Perspektiven im virtuellen Raum eindrücklich erleben und damit lässt sich ein wirkungsvoller Lernerfolg erzielen.



Leuchtend am Maschsee

„Rücksicht gibt uns allen Raum“, leuchtete es in weißen Buchstaben auf einem roten Herz. Weit hin sichtbar war das LED-Bike, das die Landesverkehrswacht Niedersachsen anlässlich des Maschseefests Ende Juli 2023 in Hannover zur Verfügung gestellt hat. Das dreirädrige E-Bike mit Kastenaufsatz und digitaler Werbetafel fuhr auf dem Festgelände umher, machte Werbung für die Verkehrswachtsarbeit und verteilte Flyer an Besucherinnen und Besucher. Die Resonanz war sehr gut. Viele blieben stehen und waren interessiert, was sich auf dem Bike abspielt.

Gefahren erleben mit Virtual Reality

VERSCHIEDENE PERSPEKTIVEN

Die Landesverkehrswacht Niedersachsen hält seit 2022 für die Verkehrssicherheitsarbeit Virtual-Reality-Brillen bereit. Die Brillen geben allen Verkehrsteilnehmenden die Möglichkeit, sich virtuell für die Gefahren auf der Straße zu sensibilisieren. Die VR-Brillen kommen bei Verkehrssicherheitstagen, Veranstaltungen, Trainingsprogrammen und bei der wichtigen Präventionsarbeit in Schulen zum Einsatz. „Sie sind die Basis für viele Diskussionseinstiege in der Aufklärungsarbeit und sorgen für mehr Sicherheit im Radverkehr“, sagt Heiner Bartling, Präsident der Landesverkehrswacht Niedersachsen. „Mithilfe der VR-Brillen lassen sich heikle Situationen aus

verschiedenen Perspektiven im virtuellen Raum, in welchem es keine realen Konsequenzen gibt, hautnah erleben, und es lässt sich leichter ein Lernerfolg erreichen“, ist sich Bartling sicher.

#AUGENBLICKWINKEL360

Umgesetzt wurde die speziell entwickelte Virtual-Reality-Anwendung #AUGENBLICKWINKEL360 der Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt). Dafür wurden zwölf Situationen zwischen Lkw-, Pkw- und Radfahrenden im Straßenverkehr gedreht. Die entstandenen Videos werden in der Brille in 360°-Rundumsicht gezeigt.

GEMEINSAM RADVERKEHR FÖRDERN

FACHTAGUNG „RADVERKEHRSFÖRDERUNG UND VERKEHRSSICHERHEIT“
BRINGT AKTEURE ZUSAMMEN UND AUF DIE STRASSE.

AKTIVE ZUSAMMENBRINGEN

Zusammen mit der Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundliche Kommunen Niedersachsen/Bremen (AGFK) hat die Landesverkehrswacht Niedersachsen im Jahr 2023 zur Fachtagung „Radverkehrsförderung und Verkehrssicherheit“ eingeladen. Das Ziel der Tagung, die im Frühjahr in Hannover und im Herbst in Oldenburg stattfand: den Radverkehr fördern und die Sicherheit im Radverkehr erhöhen.

„Gemäß dem Fahrradmobilitätskonzept aus dem Jahr 2021 wollen wir in Niedersachsen den Anteil des Rad-

verkehrs bis 2030 auf 30 Prozent steigern und gleichzeitig die Unfallzahlen deutlich senken“, erläutert Nicolai Engel, Geschäftsführer der Landesverkehrswacht. „Mit der Fachtagung haben wir Aktive aus Forschung und Wissenschaft, Behörde und Praxis zusammengebracht und Informationen gebündelt, um Tempo in die Radverkehrsförderung zu bringen.“

RADVERKEHRSFÖRDERUNG 3.0

Radfahren ohne Poller, Bordsteine und Einbahnstraßen – wie das umsetzbar ist, dazu forscht Verkehrsexperte Prof. Dr. Peter Pez von der Leuphana Universität Lüneburg



„Radfahren soll flächendeckend sicher und attraktiv werden. Die Erkenntnis, dass Fahrradfahrende anders als Autofahrende den Verkehrsraum wahrnehmen, ist noch nicht in allen Köpfen angekommen.“

PROF. DR. PETER PEZ, LEUPHANA UNIVERSITÄT

seit mehr als 30 Jahren. Auf der Fachtagung schilderte er zusammen mit seiner Kollegin Dr. Antje Seidel, wie eine Radverkehrsförderung sein kann, die nicht nur einen Radwegbau fokussiert. Denn auch Barrierefreiheit, Netzkenntnis, Netztransparenz und lokale Raumanforderungen verbessern die Sicherheit und die Freude beim Radfahren.

RAUS AUF DIE STRASSE

Teil der Fachtagung war eine Exkursion. Dabei erlebten die Teilnehmenden potenzielle Barrieren live und spürten, wie diese den Radverkehr wortwörtlich ausbremsen.



von links:
Edwin Süselbeck (AGFK),
Marina Schweikert
(Landkreis Lüneburg),
Dr. Antje Seidel und Prof.
Dr. Peter Pez (Leuphana
Universität Lüneburg),
Christoph Steinke (Verkehrswacht Rotenburg/Wümme) und Nicolai Engel
(Geschäftsführer
Landesverkehrswacht
Niedersachsen)



Prof. Dr. Peter Pez, Leuphana Universität Lüneburg

Solche Hindernisse, die das Radfahren im Alltag unnötig verkomplizieren, sind in Lüneburg im Rahmen der Radverkehrsförderung 3.0 kartiert worden. Warum die Umsetzung von Verbesserungen oft bis zu sechs Monate oder länger dauert, erläuterte Marina Schweikert vom Landkreis Lüneburg. Für eine zügigere Umsetzung stellte sie ein Online-Tool vor. Anhand von Beispielen aus der Region Lüneburg zeigte sie Verbesserungsmaßnahmen, die mithilfe des Tools zügig umgesetzt werden konnten.

EMPFEHLUNGEN FÜR RADVERKEHRSANLAGEN

Abgerundet wurde die Fachtagung durch einen Überblick über die geplanten Änderungen bei den „Empfehlungen für Radverkehrsanlagen (ERA)“. Detlef Gündel und Peter Gwiasda von der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (FGSV) haben auf den Veranstaltungen die kommende Empfehlung im Radwegbau vorgestellt. Sie enthält wichtige Aspekte für die Radwegeinfrastruktur, um dem urbanen Radaufkommen in allen seinen Formen zu entsprechen und den Radverkehr sicherer zu gestalten.

ZIELE DES FAHRRADMÖBILITÄTSKONZEPTS

„Wenn es uns gelingt, die auf der Tagung vorgestellten Maßnahmen mit einer gezielten Verkehrssicherheitsarbeit, wie unserer Kampagne zur Verbesserung der Sicherheit im Radverkehr, zu ergänzen“, sagt Engel „dann können wir die im Fahrradmobilitätskonzept gesetzten Ziele erreichen.“ Mit der Kampagne kann gleichzeitig ein erster Beitrag für eine Radkultur und für ein mehr an Miteinander geschaffen werden.

GUT AUFGESTELLT FÜR DIE ZUKUNFT

MIT DER INITIATIVE „ZUKUNFT VERKEHRSWACHT“ HABEN SICH DIE VERKEHRSWACHTEN
IN NIEDERSACHSEN GEMEINSAM AUF DEN WEG GEMACHT.

EHRENAMT WIEDER ATTRAKTIV MACHEN

Die Landesverkehrswacht Niedersachsen und die rund hundert Verkehrswachten sind eine große, gemeinnützige Gemeinschaft, die sich für eine sichere, individuell selbstbestimmte und nachhaltige Mobilität der Menschen im Land engagiert. Die Arbeit wird vom ehrenamtlichen Engagement getragen. Doch die demographische Entwicklung und die Herausforderungen des Vereinswesens machen auch vor der Verkehrswacht nicht halt. Die Mitglieder werden älter, und es wird immer schwerer, Menschen zur Mitarbeit zu motivieren. Das Ehrenamt und die Vereine im Land, die seit mehr als 70 Jahren der Sockel der Verkehrssicherheitsarbeit sind, stoßen teilweise an ihre Grenzen. Vereinzelt lösen sich Vereine sogar auf. Hinzu kommt, dass der Öffentlichkeit häufig nicht mehr bewusst ist, was die Verkehrswacht ist und was sie macht. Hier setzt die Initiative Zukunft Verkehrswacht an.

VERKEHRSSICHERHEITSARBEIT VOR ORT

Die Stärken der Verkehrswacht sind ein fundiertes Wissen, jahrzehntelange Erfahrung, eine Vielfalt an Ideen und Aktionen sowie die Berücksichtigung aller Formen der Mobilität – im Sinne der Menschen. Verkehrssicherheitsarbeit in Niedersachsen ist daher seit vielen Jahrzehnten untrennbar mit der Verkehrswacht vor Ort verbunden. Damit das in Zukunft weiterhin so bleibt, haben wir uns gemeinsam auf den Weg gemacht.

ZUKUNFT VERKEHRSWACHT

Die Initiative „Zukunft Verkehrswacht“ zielt darauf ab, die Attraktivität des Vereins Verkehrswacht zu erhöhen und die Menschen wieder für die Arbeit der Verkehrswacht zu begeistern. Dafür sind verschiedene Maßnahmen begonnen worden. Die Initiative ist auf mehrere Jahre ausgelegt. Jedes Jahr sollen relevante Aspekte angegangen werden. Zum Start der Initiative im Sommer 2023 wurde ein erster großer Schritt über mehrere Maßnahmen umgesetzt.

EINE APP FÜR ALLE

Damit der Austausch und die Zusammenarbeit der Mitglieder und Verkehrswachten untereinander gestärkt werden und die Gemeinschaft Verkehrswacht und das Ehrenamt für die Öffentlichkeit gut sichtbar werden, ist die App Verkehrswacht Niedersachsen gestartet worden. Eine Vorteilswelt für Mitglieder verbindet die Mitgliedschaft in der Verkehrswacht mit einem Mehrwert. Die Vorteilswelt ist ein Online-Einkaufsportal mit besonderen Vergünstigungen von etwa 400 Anbietern, vergleichbar mit einer Ehrenamtskarte.



LANDESEINHEITLICHES PROGRAMM

Die Wiedererkennung als Verband soll gestärkt werden, indem Zielthemen und Zielgruppen genau formuliert wurden. Daraus ergibt sich ein landeseinheitliches Präventionsangebot. Es soll den Menschen in Niedersachsen und den Partnern zukünftig konkret und schnell vermitteln, für was die Verkehrswacht einsteht und was schwerpunktmäßig vor Ort angeboten wird. „Damit werden wir potenzielle neue Mitglieder gezielter ansprechen und begeistern können“, hofft Präsident Heiner Bartling. „Zusätzlich erleichtert ein landeseinheitliches Präventionsangebot unsere Zusammenarbeit und die gegenseitige Unterstützung vor Ort.“

„Die Zielthemen und Zielgruppen greifen nicht nur in Niedersachsen, sondern für die Verkehrswacht bundesweit. Das landeseinheitliche Präventionsangebot ist auf Niedersachsen zugeschnitten.“

Heiner Bartling,
Präsident der Landesverkehrswacht Niedersachsen

NEUE SATZUNG, NEUE MÖGLICHKEITEN

Zudem wurde im Zuge der Initiative „Zukunft Verkehrswacht“ eine neue Vereinsatzung formuliert, um umständliche, formale Zwänge zu reduzieren. Die neue Satzung ermöglicht den Vereinen alle Kommunikationsformen wie E-Mail und SMS und spielt ideal mit der neuen App Verkehrswacht Niedersachsen zusammen. Die neue Vereinsatzung soll innerhalb der nächsten fünf Jahre von jeder Verkehrswacht übernommen werden. Die neue Satzung inkludiert zudem eine Erweiterung des Handlungsspielraums für die Verkehrswachten. So ist eine Zusammenlegung von Ortverkehrswachten zukünftig einfacher machbar, sodass die räumliche Abdeckung von Niedersachsen mit Verkehrssicherheitsarbeit auch zukünftig gesichert ist.



DIGITAL UNTERWEGS

EIN ZENTRALES INSTRUMENT UND DIGITALER ORT FÜR DIE VERKEHRSWACHTEN IN NIEDERSACHSEN

„Mit der App Verkehrswacht Niedersachsen bieten wir mehr als eine klassische Vereinsapp. Wir bieten eine App für unseren Verbund in Niedersachsen und für jede einzelne Verkehrswacht. Wir sind Vorreiter in der bundesweiten Organisation.“

Kirsten Lühmann, stellv. Präsidentin
der Landesverkehrswacht Niedersachsen

APP VERKEHRSWACHT NIEDERSACHSEN

Ein weiteres Instrument, das im Rahmen der Initiative „Zukunft Verkehrswacht“ ins Leben gerufen wurde, ist die App Verkehrswacht. Dort ist die Verkehrswacht Niedersachsen mit ihren Aktivitäten und Menschen an einem digitalen Ort versammelt. Die App unterstützt dabei, die Sichtbarkeit und das Verständnis für die Verkehrswachtsarbeit zu stärken und Menschen zu motivieren, sich ehrenamtlich zu engagieren. Die App ist in den bekannten Stores von Google und Apple zu finden.

INFORMATION UND KOMMUNIKATION

Die App informiert über das breite Angebot an Programmen, Veranstaltungen und Trainings der Verkehrswachten. Über die App kann Kontakt zu den einzelnen Verkehrswachten aufgenommen werden. Sie ist eine Informations- und Interaktionsplattform für Mitglieder sowie alle interessierten Bürgerinnen und Bürger. Die App bietet einen öffentlichen Bereich und einen internen Bereich für Verkehrswachtsmitglieder. Der öffentliche Bereich bündelt Informationen rund um die Verkehrswachtsarbeit der einzelnen Ortsvereine. Damit sollen die Wahrnehmung insgesamt vergrößert und Informationen an einem Ort gebündelt werden. Der öffentliche Bereich kann eine Alternative zu einzelnen Social-Media-Auftritten und Webauftritten der Ortsverkehrswachten sein.



Verkehrswacht
Niedersachsen:
Hier geht's zur
neuen App.

ZIELGRUPPEN

Der öffentliche Bereich der App wendet sich an Bürgerinnen und Bürger, die Interesse haben, die Sicherheit auf Niedersachsens Straßen zu verbessern, die Unfallzahlen zu senken, mehr Rücksichtnahme zu erleben und eine flexible, nachhaltige Mobilität nutzen zu können.

nen. Dazu zählen sicherlich Eltern, Kinder, Erziehende, Lehrende, Polizisten, ältere Menschen, Verwaltungsmitarbeitende, Radfahrende sowie viele andere.

NETZWERK STÄRKEN

Der interne Bereich der App ist insbesondere für die Verkehrswacht von besonderer Bedeutung. Er betrifft die Gemeinschaft, die Zusammenarbeit, den Informationsaustausch, die Kommunikation sowie das gesamte Vereinsleben. Die App-Nutzenden können über ihre Aktionen und Events in den „News“ berichten. Sie können mit anderen Mitgliedern DSGVO-konform chatten und sich mit anderen Verkehrswachten austauschen. Die „Pinnwand“ funktioniert wie ein Kleinanzeigenportal und bietet Raum, um Dinge zu tauschen, zu verkaufen oder Unterstützung zu erhalten.

MEHRWERT FÜR MITGLIEDER

Für Mitglieder bietet die App weitere Vorteile, da sie eine umfangreiche Vorteilswelt nutzen können. Dieses Online-Einkaufsportale mit Vergünstigungen von rund 400 Anbietern ist vergleichbar mit einer Ehrenamtskarte. Schrittweise wird dieser Bereich weiter ausgebaut.

ZUKUNFT DER APP

Mit Informationsmaterial und aktiver Kommunikation wird die Verbreitung der App mit Energie vorangetrieben. Je mehr Verkehrswachten ihre Aktionen, Termine und Angebote einstellen, desto größer ist der Mehrwert für alle und desto sichtbarer werden die Verkehrswachtsarbeit und ihre Bedeutung.



Aufmerksamkeit und Relevanz stärken

Info mit aktuellen politischen und gesellschaftsrelevanten Themen

Die App Verkehrswacht Niedersachsen bietet neben den Verkehrswachtsnews auch Beiträge zu aktuellen politischen und gesellschaftsrelevanten Themen. So informierte ein Post zur Legalisierung von Cannabis über den Grenzwert, die voraussichtlichen Auswirkungen der Legalisierung auf den Straßenverkehr und die Kampagne #mehrAchtung, die die klare Botschaft sendet: „Don't drive high!“

#MEHRACHTUNG

RÜCKSICHT, RESPEKT, ACHTSAMKEIT – NEUE VERKEHRSINITIATIVE MIT KLAREN BOTSCHAFTEN

BUNDESWEIT FÜR MEHR EIGENVERANTWORTUNG

Gemeinsam mit mehr als 50 Partnern ist die Landesverkehrswacht Niedersachsen Teil der neuen Initiative für mehr Eigenverantwortung, die 2023 bundesweit gestartet ist. Die Verkehrssicherheitsinitiative #mehrAchtung setzt auf klare Botschaften. „Die Initiative leistet einen wichtigen Beitrag, damit wir unser gemeinsames Ziel der Vision Zero erreichen“, sagt Nicolai Engel, Geschäftsführer der Landesverkehrswacht Niedersachsen.

#MEHRACHTUNG FÜR VISION ZERO

Mit neuen Plakatmotiven wirbt die Kampagne seit August 2023 an Autobahnen und Raststätten für mehr Rücksicht, Respekt und Achtsamkeit auf unseren Straßen. „Um die Vision Zero zu erreichen, brauchen wir #mehrAchtung im Straßenverkehr“, sagte Bundesverkehrsminister Dr. Volker Wissing zum Kampagnenstart. „Nicht nur im städtischen Bereich und auf Landstraßen, sondern insbesondere auch auf Autobahnen ist gegenseitige Rücksichtnahme gefragt.“

RESPEKT UND WACHSAMKEIT

An rund 700 Standorten im Bundesgebiet waren die Botschaften der Kampagne zum Start zu sehen. Auch in Niedersachsen machen sie die Verkehrsteilnehmenden auf die Bedeutung des gegenseitigen Respekts und der Wachsamkeit aufmerksam. „Jeder Verkehrsteilnehmende ist gefordert, Verantwortung zu übernehmen“, betonte der Bundesverkehrsminister. „Deshalb regen unsere Motive zu mehr Achtsamkeit an und sensibilisieren für ein respektvolles Miteinander auf der Autobahn.“

RUNTER VOM GAS

Die Initiative findet im Rahmen der Kampagne „Runter vom Gas“ des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr (BMDV) und des Deutschen Verkehrssicherheitsrats (DVR) statt. Sie wird von einer Partnerallianz

„Letztlich zieht sich dieses wichtige Anliegen durch unsere gesamte Verkehrssicherheitsarbeit und steht im Zentrum all unserer Aktionen.“

Heiner Bartling,
Präsident der Landesverkehrswacht Niedersachsen

aus mehr als 50 Verbänden, Ministerien, Vereinen und Stiftungen getragen. Die Unfallkassen und Berufsgenossenschaften sowie die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) unterstützen die Plakatierung.

KLARE REGELN UND ACHTSAMKEIT

„Der Mensch ist zentraler Bestandteil des Verkehrssystems“, betonte DVR-Präsident Manfred Wirsch. „Um es sicher zu gestalten, braucht es neben klaren Regeln die Aufmerksamkeit und Rücksichtnahme aller Verkehrsteilnehmenden – ganz besonders bei der hohen Geschwindigkeit auf der Autobahn.“

UMFRAGE: ERLEBTE ACHTSAMKEIT MOTIVIERT

Eine Umfrage bestätigt die Bedeutung von Achtsamkeit. Demnach ist der primäre Auslöser für Stress im Straßenverkehr das rücksichtslose Verhalten anderer Verkehrsteilnehmender. Eine Studie des Instituts für angewandte Sozialwissenschaft belegt, dass erlebte Achtsamkeit im Straßenverkehr hingegen besonders motiviert, selbst achtsam zu sein.

UMSICHT IST BESTE PRÄVENTION

Eine umsichtige Haltung sei eine tragende Säule der Unfallprävention, sagt Dr. Stefan Hussy, Hauptgeschäftsführer der DGUV. „Daher freuen wir uns, mit der bundesweiten Autobahnplakatierung der neuen Initiative #mehrAchtung noch mehr Aufmerksamkeit zu verleihen.“



Wenn Schokolade fair sein kann, kann es der Straßenverkehr auch.

Bringen wir #mehrAchtung auf die Straße.

#mehrAchtung

Eine Verkehrssicherheits-Initiative von Bach/Bund, Dr. Beitz und Partnern. mehrachtung.de



Auto, Rad, Lkw. Wir sitzen alle im selben Boot.

Bringen wir #mehrAchtung auf die Straße.

#mehrAchtung

Eine Verkehrssicherheits-Initiative von Bach/Bund, Dr. Beitz und Partnern. mehrachtung.de



Bringen wir #mehrAchtung auf die Straße.



TEMPOLIMIT FÜR VISION ZERO

EIN NEUER BESCHLUSS DER LANDESVERKEHRSWACHT NIEDERSACHSEN GIBT WICHTIGE IMPULSE ZUM THEMA TEMPOLIMIT IN DEUTSCHLAND.

DEUTSCHLAND OHNE TEMPOLIMIT

Kaum eine andere Diskussion wird in Deutschland so leidenschaftlich und über so viele Jahrzehnte hinweg geführt wie die um ein Tempolimit. Seit Jahren ringen Befürworter und Gegner miteinander, sammeln Argumente, verfassen Studien, vergleichen Zahlen und kommen zu erstaunlich unterschiedlichen Ergebnissen.

BESCHLUSS AUS NIEDERSACHSEN

Als Beitrag zur Diskussion um ein Tempolimit auf Deutschlands Straßen hat der Gesamtvorstand der Landesverkehrswacht Niedersachsen im Jahr 2023 einen Beschluss zu Geschwindigkeitsbeschränkungen gefasst. Demnach wird innerorts die Einführung einer Regelgeschwindigkeit von 30 km/h empfohlen, verbunden mit einer Öffnungsklausel. Außerorts (Landstraßen) setzt sich der Vorstand für eine Höchstgeschwindigkeit von 80 Stundenkilometer ein, unabhängig von der zulässigen Gesamtmasse, verbunden mit einer Öffnungsklausel. Das bedeutet eine Anhebung der Höchstgeschwindigkeit für Kraftfahrzeuge über 7,5 Tonnen. Für Bundesautobahnen hat sich der Vorstand der Landesverkehrswacht Niedersachsen für die Einführung einer Höchstgeschwindigkeit von 130 Stundenkilometern für alle Kraftfahrzeuge bis 3,5 Tonnen ausgesprochen. Zudem wird der verstärkte Ausbau von intelligenten Verkehrsbeeinflussungsanlagen empfohlen.

GESCHWINDIGKEIT ALS HAUPTUNFALLURSACHE

Die Gründe für diesen Beschluss: „Geschwindigkeitsbeschränkungen begründen sich aus unserer ideellen Ausrichtung“, erläutert Landesverkehrswachtspräsi-



dent Heiner Bartling. „Zudem wissen wir, dass die Hauptunfallursache eine nicht angepasste oder überhöhte Geschwindigkeit ist und bleibt. Der Wirkungszusammenhang aus Geschwindigkeit und Unfallgeschehen ist deutlich.“

TEMPOLIMIT MIT BLICK AUF VISION ZERO

Weitere Gründe sind: die Vision Zero, die Verkehrsentwicklung im urbanen Raum, die Lebensrealität mit der Förderung einer nachhaltigen Mobilität, insbesondere des Radverkehrs. „Außerdem ist eine Geschwindigkeitsbegrenzung auch aus dem Blickwinkel Umweltschutz und Lärmbelästigung zu empfehlen.“ Heiner Bartling und die stellvertretende Präsidentin Kirsten Lühmann haben diese Beschlussfassung in die Gremiensitzung der Deutschen Verkehrswacht eingebracht.

ACHTUNG, WILD!

NEUE PLAKATE VERSTÄRKEN PRÄVENTION GEGEN WILDUNFÄLLE.

INITIATIVE MIT FOKUS WILDUNFÄLLE

Die Initiative „Sichere Landstraße – Mein Tempo ... Mein Leben!“ thematisiert seit 2021 die Hauptunfallursachen auf Niedersachsens Landstraßen: überhöhte oder nicht angepasste Geschwindigkeit. Im Frühjahr 2023 hat die Landesverkehrswacht Niedersachsen den Fokus der Initiative auf Wildunfälle gelegt. Neue Plakate und ein Social-Media-Spot greifen das Thema „Wild auf der Fahrbahn“ auf und appellieren an alle Autofahrenden, für mehr Aufmerksamkeit und angepasste Geschwindigkeit zu sorgen.

GESCHWINDIGKEIT IST ENTSCHEIDEND

Die Zahl der Unfälle mit Wildtieren auf den Landstraßen ist seit Jahren zu hoch. Rund 25.000 Wildunfälle passieren jedes Jahr auf Niedersachsens Landstraßen. Am häufigsten sind Kollisionen mit einem Reh. Treffen kann es dabei jeden Autofahrenden – unabhängig von Erfahrung und Fahrkönnen. Denn wenn plötzlich ein Tier auf die Straße läuft, entscheidet allein die Geschwindigkeit des Fahrzeugs und damit der Bremsweg, ob es zu einer Kollision kommt. Die Hauptunfallursache für schwere Zusammenstöße mit Tieren sind unangepasste Geschwindigkeit, Nichtbeachtung der Warnschilder und Unkenntnis über das Wildverhalten zu den verschiedenen Tages- und Jahreszeiten.

ACHTUNG, WILDWECHSEL

Die Initiative erinnert daran: Warnschilder für Wildwechsel beachten, runter mit dem Tempo, besonders aufmerksam fahren. Mit angepasster Geschwindigkeit können Unfälle vermieden werden. Die Gefahr, dass Wild direkt vor einem Fahrzeug über die Straße wechselt, besteht das ganze Jahr über. Zu bestimmten Jahreszeiten ist sie allerdings besonders groß: Über das Jahr verteilt häufen sich Wildunfälle vor allem im Mai sowie im Oktober und November. Besonders kritisch sind der frühe Morgen und die späten Abendstunden.

ZIELE DER PLAKATE

Der Tenor der Kampagne: Mit angepasster Geschwindigkeit können schwere und im schlimmsten Fall tödliche Verkehrsunfälle vermieden werden. Daher sollen die Plakate dazu beitragen, die Verkehrsteilnehmenden zu sensibilisieren, die Zahl der Wildunfälle und das Gesamtunfallvolumen zu reduzieren und das Geschwindigkeitsniveau zu senken.





LANGE MOBIL BLEIBEN

DIE UNFALLSTATISTIK ZEIGT DIE BEDEUTUNG VON TRAININGSPROGRAMMEN WIE „FIT IM AUTO“, DIE DIE FAHRKOMPETENZ IM ALTER LANGE ERHALTEN KÖNNEN.

ANTEIL ÄLTERER STEIGT

Prognosen zufolge könnte im Jahr 2050 jeder vierte Mensch in Europa 65 Jahre oder älter sein. Aufgrund dieser demographischen Entwicklung wird der Anteil älterer Menschen stetig größer. Gleichzeitig werden Seniorinnen und Senioren immer mobiler. Bis ins hohe Alter nehmen sie oft auf unterschiedliche Weise aktiv am Straßenverkehr teil. Damit verbunden ist allerdings ein erhöhtes Unfallrisiko.

STATISTIK DER UNFÄLLE IM ALTER

Die Unfallstatistik zeigt, dass wenn über 64-jährige Pkw-Fahrende in einen Unfall verwickelt sind, sie sehr häufig (68,2 Prozent) die Hauptschuld tragen. Bei den mindestens 75-Jährigen wurde sogar drei von vier unfallbeteiligten Pkw-Fahrenden die Hauptschuld am Unfall zugewiesen (75,9 Prozent). Zudem verletzen sich ältere Verkehrsteilnehmende bei vergleichbarer Einwirkung schwerer. Während der Anteil der Getöteten an den Ver-

unglückten bei den unter 65-Jährigen bei 0,6 Prozent liegt, steigt er bei den älteren Verkehrsteilnehmenden auf 1,9 Prozent. In einer alternden Gesellschaft kann davon ausgegangen werden, dass sich das Problem verschärfen wird.

FIT IM AUTO

Bereits seit vielen Jahren setzt sich die Verkehrswacht für die Sicherheit älterer Verkehrsteilnehmender ein. Damit trägt sie maßgeblich dazu bei, dass Menschen möglichst lange, individuell selbstbestimmt, möglichst sicher unterwegs sind. Das Präventionsprogramm „Fit im Auto“ umfasst eine Rückmeldefahrt im heimischen Umfeld in entspannter Atmosphäre und ohne Prüfungsdruck. Zudem werden theoretische Inhalte wie Neuerungen im Regelwerk und zur Fahrzeugtechnik vermittelt. Das bewährte Programm wird seit Jahren stark nachgefragt und hat sich als wertvolles Mittel bewiesen, um die Fahrkompetenz im Alter zu stärken und lange zu erhalten.

PRÄVENTION STÄRKEN

AUF DER BEIRATSSITZUNG DER LANDESVERKEHRSWACHT NIEDERSACHSEN DISKUTIERTEN FACHLEUTE DIE FAHRKOMPETENZ ÄLTERER MENSCHEN. IHR FAZIT IST EINDEUTIG.

FAHRTAUGLICHKEIT IM ALTER

Im März 2023 legte die EU-Kommission einen Entwurf zur Novellierung der Führerscheinrichtlinie vor. Der Entwurf sah eine Befristung der Gültigkeit der Führerscheine für Menschen ab 70 Jahren auf 5 Jahre und einen Gesundheitscheck zur Verlängerung der Gültigkeit vor. Aus diesem Anlass stellte die Landesverkehrswacht Niedersachsen die „Fahrkompetenz im Alter“ in den Fokus ihrer jährlichen Beiratsveranstaltung.

ERFAHRUNGEN VERSUS DEFIZITE

Eine Podiumsdiskussion unter der Leitung von Kirsten Lühmann, stellvertretende Präsidentin der Landesverkehrswacht, beleuchtete das Thema. Es diskutierten Dr. Dörte Liebetruth (Politik), Dirk Gronert (Concordia-Versicherungs-Gesellschaft), Zuhal Karakas (Landeshauptstadt Hannover, Fachbereichsleiterin Öffentliche Ordnung), Stephanie Thiedau (Landeshauptstadt Hannover, Leiterin Fahrerlaubnisbehörde) sowie die Fahrlehrerin Katrin Simokat-Weber und Fahrlehrer Dietmar Selent (Fahrschule Simokat und Fahrschule Dietmar Selent). Insgesamt ist es an dem Abend gelungen, ein emotionales Thema sachlich zu diskutieren. Das kalendrische Alter von älteren Verkehrsteilnehmenden muss nicht dem biologischen Alter entsprechen. „Altersbedingte sensorische, kognitive und motorische Defizite können durch Fahrerfahrung und Fahrstil kompensiert werden“, erläuterte Dr. Dörte Liebetruth, Ressort Ver-

kehrssicherheit bei der Landesverkehrswacht, Mitglied des Landtags und Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion für Mobilität und Verkehr. „Auffälligkeiten sind korrigierbar. Präventionsmaßnahmen in Form von freiwilligen Trainingsprogrammen sollten stärker gefördert werden. Ein Entzug der Fahrerlaubnis sollte immer die letzte Option sein.“

„KEINE SICHERHEITSWIRKUNGEN“

Die Unfallforschung der Versicherer (UDV) im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) fasst bisherige Studien zu altersbezogenen Pflichtuntersuchungen so zusammen: „Die mit den Prüfungen erhofften Sicherheitswirkungen sind in keinem Fall eingetreten, dagegen sind fast alle Befürchtungen wahrgeworden.“ Durch die Maßnahmen hätten etliche Menschen, die mit großer Wahrscheinlichkeit keinen Autounfall in ihrem restlichen Leben mehr gehabt hätten, an Mobilität und Lebensqualität verloren. Andere hätten schon aus Angst vor der Prüfung ihren Führerschein abgegeben. Sie seien häufiger als zuvor als zu Fuß Gehende oder Radfahrende unterwegs und damit in noch weit höherem Maße unfallgefährdet. „Insgesamt müssen wir davon ausgehen, dass der enorme Aufwand regelmäßiger altersbezogener Prüfungen weder einen Beitrag zur Verkehrssicherheit leistet noch den Mobilitätsbedürfnissen der älteren Menschen Rechnung trägt.“





Ministerin Julia Willie Hamburg bei der Auftaktveranstaltung. Sie nahm sich viel Zeit für die Fragen der Kinder.

KLEINE FÜSSE UNTERWEGS ZUR SCHULE

SEIT MEHR ALS 20 JAHREN WIRBT DIE SCHULANFANGSAKTION „KLEINE FÜSSE – SICHERER SCHULWEG“ FÜR RÜCKSICHTNAHME UND EINEN SCHULWEG ZU FUSS.

GEMEINSAME AKTION

Rund 82.000 Kinder sind im August 2023 in Niedersachsen eingeschult worden. Viele der Kinder sind in dieser Zeit das erste Mal ohne Erwachsene im Straßenverkehr unterwegs. Damit alle Verkehrsteilnehmenden für diese besondere Situation sensibilisiert und besonders aufmerksam sind, wurde wieder die traditionelle Schulanfangsaktion „Kleine Füße – sicherer Schulweg“ organisiert. An der Aktion des Landes Niedersachsen beteiligt waren neben der Landesverkehrswacht Niedersachsen das Kultusministerium, das Ministerium für Wirtschaft,

*„Wir appellieren an alle Eltern,
ihre Kinder nicht mit dem Auto
zur Schule zu fahren.“*

Nicolai Engel,
Geschäftsführer der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V.

Verkehr, Bauen und Digitalisierung, das Ministerium für Inneres und Sport, der ADAC Niedersachsen/Sachsen-Anhalt, die Niedersächsischen Gemeinde-Unfallversicherungsverbände sowie der Landeselternrat.

BESONDERER AUFTAKT

Kultusministerin Julia Willie Hamburg eröffnete die Auftaktveranstaltung und besuchte dafür die Otfried-Preußler-Schule in Hannover. An der inklusiven, barrierefreien Grundschule spielt Mobilitätsbildung eine wichtige Rolle – im Klassenraum ebenso wie auf dem Schulweg. „Die Schulanfangsaktion setzt ein wichtiges Zeichen für die Sicherheit von Kindern im Straßenverkehr“, betonte die Ministerin und rief alle Verkehrsteilnehmenden auf, Rücksicht zu nehmen und umsichtig zu handeln. Jeder Einzelne könne dazu beitragen, Kindern den Schulweg zu erleichtern. Auch sollte sich jeder die Frage stellen, ob die Fahrt mit dem Auto immer so notwendig ist. Oder ob es den Kindern nicht viel mehr Spaß macht, gemeinsam mit Freundinnen und Freunden zur Schule zu gehen. „Außerdem ist jeder Schulweg, der zu Fuß zurückgelegt wird, nicht nur gesünder für die Kinder, er sorgt zudem dafür, dass es vor Schulen nicht zu Staus und Unfällen mit den sogenannten Elterntaxis kommt.“

WALKINGBUS MIT TURNERBUND

Die Otfried-Preußler-Schule hatte auf Initiative des Schullehrernrats in Kooperation mit dem Turn-Klubb zu Hannover (TKH), der den Ganzttag an der Schule betreut, einen WalkingBus initiiert. Dabei gehen die Kinder gemeinsam mit einem Erwachsenen auf einer festgelegten Strecke mit „Haltestellen“ zur Schule. Der Niedersächsische Turnerbund (NTB) wird künftig in Zusammenarbeit und mit Förderung der AOK Nieder-



Konzept der autofreien Zone

Zentrales Element des Spiels „Die supergeheime Bannzone“ ist ein fiktiver Bannkreis, der in einem Radius von etwa 250 Metern um die Schule gezogen wird. Dieser Bereich ist im Spiel supergeheim. Kreidezeichen auf dem Boden markieren die Eingänge. Innerhalb die-



sies Bereiches sollen sich die Kinder zu Fuß bewegen. Autos dürfen hier nicht fahren. Geschieht das trotzdem, sinkt der Energielevel, was die Wesen, die dort im Spiel leben, in Aufruhr

versetzt. Erdinchen, die Älteste und Weiseste, bittet die Kinder um Unterstützung: Denn nur wenn die Kinder zu Fuß kommen, mit dem Fahrrad oder dem Roller, kann das Energielevel wieder steigen.

sachsen den WalkingBus an Grundschulen unterstützen. Interessierte Grundschulen können sich dazu auf dem Bildungsportal Niedersachsen anmelden.

WEITERE BAUSTEINE DER AKTION

Die Schulanfangsaktion stellt vielfältige Bausteine für den sicheren Schulweg bereit, darunter den Wettbewerb „AutoFREIE-Schule“, das Spiel „Die supergeheime Bannzone“ mit temporären Hol- und Bringzonen, der Kurzfilm „Abenteuer Schulweg“, der Schulwegplan, der „Bus auf Füßen“, der Elternbrief zur Einschulung, das Fußgängerdiplom, das Programm „Aufgepasst mit ADACUS“ sowie Aktionsplakate, Spannbänder und Schablonen für die „Gelben Füße“.

FAHRVERHALTEN ÜBEN

WER IM STRASSENVERKEHR BESONNEN REAGIEREN KANN, IST SICHERER UNTERWEGS. AUCH VIELFAHRER MIT LANGJÄHRIGER FAHRERFAHRUNG PROFITIEREN VON DIESEM SICHERHEITSTRAINING.

PKW-SICHERHEITSTRAINING

Wer im Auto unterwegs ist, erlebt immer wieder Situationen, in denen schnell reagiert werden muss. Sei es, weil plötzlich ein Kind oder ein Fahrradfahrender auf die Fahrbahn fährt, ein Wildtier vors Auto läuft oder zu Fuß Gehende die Straße überqueren. Die Frage ist dann: ausweichen oder bremsen? In beiden Fällen reagiert das Auto in vielen Fällen anders als erwartet. Im Pkw-Sicherheitstraining können sichere Verhaltensweisen geübt werden. Gemeinsam in der Gruppe wird erarbeitet, wie Fahrfehler vermieden werden können und wo Fahrzeugtechnik und Fahrphysik Grenzen setzen. Als Ergebnis können die Teilnehmenden die Gefahren im Straßenverkehr realistischer einschätzen – eine wichtige Voraussetzung für eine vorausschauende, defensive Fahrweise. Besonders junge Fahrende profitieren von diesem Fahrtraining. Es ermöglicht ihnen, Erfahrungen zu sammeln, sie werden sicherer am



Lenkrad und lernen, Gefahrensituationen besser einzuschätzen. Das eintägige Sicherheitstraining bietet fahrpraktische Übungen und moderierte Gespräche. Mit erfahrenen Trainern gehen die Teilnehmenden Fahrsituationen durch und können gewohnte Verhaltensweisen überdenken.

185

Pkw-Sicherheitstrainings

1.824

Teilnehmende



Motorrad-Sicherheitstraining

Motorradfahrende bewegen sich im selben Verkehrsraum wie Autofahrende und sind mit ähnlichen Geschwindigkeiten unterwegs. Allerdings sind Biker wesentlich weniger geschützt und oft nur in den Sommermonaten und an Wochenenden unterwegs. Sie gehören damit zu den Hauptrisikogruppen im Straßenverkehr. Die fahrpraktischen Übungen und moderierten Gespräche beim Motorrad-Sicherheitstraining helfen Bikern, sich Gefahren bewusst zu werden, die eigene Maschine besser kennenzulernen und Risiken schneller erkennen zu können. Besonders zum Saisonstart im Frühjahr wird das Fahrtraining von Motorradfahrenden zahlreich in Anspruch genommen.

49

Motorrad-Sicherheitstrainings

423

Teilnehmende

FIT MIT DEM PEDELEC

ERSTMALS WURDEN MEHR PEDELECS ALS NICHT ELEKTRISCH UNTERSTÜTZTE RÄDER VERKAUFT. DIE NACHFRAGE NACH EINEM FAHRTRAINING IST GROSS.

PEDELEC-BOOM UND KEIN ENDE

Die Absatzzahlen steigen. Immer mehr Modelle kommen auf den Markt. Pedelecs, also Pedal Electric Cycles, elektrisch unterstützte Fahrräder, erfreuen sich einer wachsenden Beliebtheit bei Radfahrenden jeden Alters. Ein Pedelec garantiert mit geringem Kraftaufwand wesentlich höhere Geschwindigkeiten als mit einem herkömmlichen Fahrrad – auch über längere Distanzen hinweg. Dadurch werden Pedelecs für eine breitere Zielgruppe interessant. Insbesondere für ältere Menschen mit nachlassender Ausdauer und Kraft oder Menschen mit körperlichen Einschränkungen sind die Räder eine neue Möglichkeit, mobil zu sein und zu bleiben.

ERHÖHTES UNFALLRISIKO

Allerdings zeigt die Erfahrung der vergangenen Jahre, dass für Radfahrende mit nur geringer oder fehlender Erfahrung das Pedelec schnell zum Risiko werden

kann. Durch ungewohnt hohe Geschwindigkeiten und starke Beschleunigungen werden sie leicht zu einem Sicherheitsrisiko für die Fahrenden und andere Verkehrsteilnehmende. Im Jahr 2023 stieg der Anteil verletzter Pedelec-fahrender in Niedersachsen weiter an. 32 Menschen starben bei einem Verkehrsunfall, als sie mit einem Pedelec unterwegs waren. Das waren drei mehr als im Vorjahr 2022. 23 von ihnen waren älter als 65 Jahre.

TRAINING GIBT SICHERHEIT

Die Verkehrswachten in Niedersachsen bieten das Training „Fit mit dem Pedelec“ an, um die Radverkehrssicherheit mit Pedelecs zu verbessern. Das Angebot wendet sich sowohl an Personen, die bereits ein Pedelec besitzen, als auch an diejenigen, die mit dem Gedanken spielen, sich ein solches anzuschaffen. Der Kurs umfasst einen Theorie- und einen Praxisblock.



75
Trainings
„Fit mit
dem Pedelec“

718
Teilnehmende

BUNDESPROGRAMM KINDER



Das Bundesprogramm „Kinder im Straßenverkehr“ (KiS) nimmt die besondere Wahrnehmung von Kindern in den Blick. Denn Kinder sehen anders, hören anders und reagieren anders. Hinzu kommt, dass sie im Straßenverkehr vergleichsweise unerfahren sind. Geschwindigkeit, Abstand und Gefahren können sie bis zum Alter von 13 Jahren nicht sicher einschätzen. Daher sind sie darauf angewiesen, dass Erwachsene mit ihnen üben und sie beim Kennenlernen des Straßenverkehrs begleiten.



Das Programm „Kinder im Straßenverkehr“ unterstützt Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen bei der Mobilitätserziehung von Vorschulkindern. Grundbestandteile des Angebots sind Verkehrssicherheitstage, jährliche Beratungsgespräche und kontinuierliche Begleitung.

Das Programm stärkt die Sicherheit der Kinder und bringt sie frühzeitig in die Lage, sich selbstbewusst und eigenbestimmt in ihrem Umfeld zu bewegen. Sie lernen die Grundlagen der Verkehrserziehung und trainieren mit Aktionselementen wie Roller- und Bewegungsparcours, Puppentheater und Schilderwald ihre Wahrnehmung und Motorik.

Dank langjähriger Arbeit sind die Verkehrswachten heute bundesweit für Kindertagesstätten ein verlässlicher Ansprechpartner in Sachen Verkehrssicherheit. Die Nachhaltigkeit dieses Angebots ist mittels Evaluation belegt und betont die kontinuierliche Zusammenarbeit als stärksten Erfolgs garanten.

88

Veranstaltungen

2.212

ehrenamtliche
Stunden

5.774

Teilnehmende

144

Gespräche
(per Telefon/
Videokonferenz/
vor Ort)

KINDER GUT BEGLEITEN

Die Informationsveranstaltung „Kind und Verkehr“ des Deutschen Verkehrssicherheitsrats wendet sich an Bezugspersonen von Kindern bis sechs Jahren. Moderatorinnen und Moderatoren geben Hinweise, wie Kinder gut auf den Straßenverkehr vorbereitet werden können. Denn mit guter Begleitung und gezielter Übung können sich Kinder sicherer im Straßenverkehr bewegen.

20

Veranstaltungen

275

Teilnehmende

ANGEBOT FÜR KITAS

Mit einer Seminarreihe unterstützt die Landesverkehrswacht in Kooperation mit den niedersächsischen Gemeinde-Unfallversicherungsverbänden sowie der Landesunfallkasse Fachkräfte aus Kindertageseinrichtungen mit den Schwerpunkten Grundlagen, Medien, Erziehungspartnerschaft und Rhythmik bei der Mobilitätsbildung.

JUNG+SICHER+STARTKLAR.

Junge Erwachsene im Alter zwischen 16 und 24 Jahren zählen zu den stark gefährdeten Verkehrsteilnehmenden. Bei ihnen kommen zwei wichtige Risikokomponenten zusammen: geringe Fahrpraxis und größere Risikobereitschaft. Das zeigt sich besonders bei Disko- und Alkoholunfällen sowie bei den sogenannten Baumunfällen, an denen junge Fahrerinnen und Fahrer stark beteiligt sind. Unfallursache Nummer eins: überhöhte Geschwindigkeit. Das Programm JUNG+SICHER+STARTKLAR. wird an Schulen und auf Jugendmessen angeboten. Es besteht aus einem Peergruppen-Gespräch und einem erlebnisorientierten Aktionstag. An Pkw- und Motorrad-, Rettungs- und Überschlagsimulatoren wird die Wirkung von Geschwindigkeit und physikalischen Kräften erlebbar. Die jungen Erwachsenen erfahren, wie leicht zu schnelles Fahren, riskante Überholmanöver, Alkohol und Drogenkonsum tödliche Unfälle nach sich ziehen.

6
Veranstaltungen

594
ehrenamtliche
Stunden

6.157
Teilnehmende

FAHR RAD... ABER SICHER!



Bei den Verkehrssicherheitstagen geht es um das praktische Erleben und Ausprobieren. Verkehrswachten geben mit attraktiven Aktionselementen praktische Tipps und Hinweise und beraten Radfahrende von Jung bis Alt zur sicheren Teilnahme am Straßenverkehr. Gestärkt werden Eigenverantwortung und die Wachsamkeit gegenüber dem Umfeld.

15
Veranstaltungen

787
ehrenamtliche
Stunden

4.270
Teilnehmende

MOBIL BLEIBEN, ABER SICHER!



Bei den Verkehrssicherheitstagen „Mobil bleiben, aber sicher!“ können sich ältere Menschen über sichere Mobilität bis ins hohe Alter informieren und beraten lassen. Sie bekommen spezifische Risiken aufgezeigt und werden für ihre individuellen Stärken und Schwächen sensibilisiert.

14
Veranstaltungen

326
ehrenamtliche
Stunden

1.347
Teilnehmende



ALTERNATIVEN ÜBEN

Insbesondere für den Einsatz an Schulen ist das Konzept „Personale Kommunikation“ entwickelt worden. Es versucht, auf besondere Weise mit jugendlichen Fahranfängerinnen und -anfängern ins Gespräch zu kommen. Ohne dass Einzelne direkt angesprochen werden, erarbeiten die Jugendlichen im Rahmen sogenannter Dilemmaspiele alternative Verhaltensweisen.

FIT MIT DEM FAHRRAD

„Fit mit dem Fahrrad“ gibt Seniorinnen und Senioren die Gelegenheit, Ausdauer, Kraft und Schnelligkeit zu trainieren. Gezielt werden kognitive Fähigkeiten geübt, die das Fahrradfahren sicherer machen: Koordination, Gleichgewicht, Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Konzentration.

14
Veranstaltungen

132
Teilnehmende

SICHER MOBIL

Wer mobil ist und es im Alter bleibt, kann mehr am Leben teilhaben. Ganz gleich ob mit dem Auto, dem Fahrrad, dem Pe-delec oder zu Fuß: Ziel des Programms ist der Erhalt einer sicheren Mobilität älterer Menschen.

92
Veranstaltungen

1.165
Teilnehmende

GESCHÄFTSFÜHRENDER VORSTAND

Präsident

Heiner Bartling, Innenminister a.D.

Stellvertretende Präsidentin

Ressort Fahrzeugtechnik

Kirsten Lühmann, MdB a.D.

Ressort Finanzen

Prof. Dr. Hubert Meyer, Geschäftsführendes Präsidialmitglied des Niedersächsischen Landkreistages

Ressort Recht

Dr. Thomas Remmers, Rechtsanwalt und Notar, Präsident der Rechtsanwaltskammer Celle, Vizepräsident der Bundesrechtsanwaltskammer

Ressort Verkehrssicherheit

Dr. Dörte Liebetruh, MdL – Mitglied des Ausschusses für Haushalt und Finanzen, Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion für Mobilität und Verkehr

Ressort Verkehrstechnik

Wilhelm Lindenberg, Vorstandsressort Betrieb und Personal a.D., ÜSTRA Hannoversche Verkehrsbetriebe

Ressort Jugendarbeit

Marc-André Burgdorf, Landrat Landkreis Emsland

Sprecher des Beirats

Dirk Gronert, Mitglied des Vorstandes der Concordia Versicherungs-Gesellschaft a.G.

Sprecher der Gebietsbeauftragten

Winfried Reimann, Polizeidirektor a.D.

RECHNUNGSPRÜFER

Rechnungsprüfer

Konrad Lampe, Verkehrswacht Uelzen

Dieter Konrad, Verkehrswacht

Lüneburg

Stellvertretender Rechnungsprüfer

Franz Kleene, Verkehrswacht

Lingen

**EHRENVORSITZENDE
UND EHREN RAT**

Ehrenvorsitzender

Dr. Burkhard Ritz, Landesminister a.D., Lingen

Ehrenpräsident

Dr. h.c. Wolfgang Schultze, Arbeitsdirektor der Preussag AG i.R.

Ehrenrat

Dr. h.c. Wolfgang Schultze,

Karl-Heinz Niebuhr,

Gebiet Lüneburg

Heidrun Möbius,

Gebiet Braunschweig

Klaus Krumfuß,

Gebiet Hannover

Franz Thole,

Gebiet Weser-Ems

Ehrenmitglieder

Karl-Heinz Niebuhr

Rolf Zick †

Kurt Klauß

Dr. h.c. Wolfgang Schultze

Dr. Burkhard Ritz

GESCHÄFTSSTELLE

Geschäftsführer

Nicolai Engel

Telefon 0511 35772677

engel@landesverkehrswacht.de

Stellvertretender Geschäftsführer,

Organisationsreferent für die

niedersächsischen Verkehrswachten

Tim Hey

Telefon 0511 35772688

hey@landesverkehrswacht.de

Projektleiterin Kampagnen und

Verkehrssicherheitsmaßnahmen

Roswitha Bothe

Telefon 0511 35772685

bothe@landesverkehrswacht.de

Leiterin Finanzen, Buchhaltung

Sandra Gottlieb

Telefon 0511 35772684

gottlieb@landesverkehrswacht.de

Assistenz Geschäftsführung

und Projektleiterin

Beate Fidura-Richter

Telefon 0511 35772680

fidura-richter@landesverkehrswacht.de

Projektleiterin Sicherheitstraining

Regina Langlott

Telefon 0511 35772683

langlott@landesverkehrswacht.de

Projektleiterin vorschulischer

Bereich und Zielgruppenprogramme,

Qualitätsmanagementbeauftragte

Susanne Osing

Telefon 0511 35772681

osing@landesverkehrswacht.de

GEBIETSBEAUFTRAGTE UND DEREN STELLVERTRETER

Gebiet Braunschweig Nord

Gerhard Schmidt, Gebietsbeauftragter
Verkehrswacht Wolfenbüttel
Claudia Fricke, Stellvertreterin,
Verkehrswacht Wolfenbüttel

Gebiet Braunschweig Süd

Dirk Hitzing, Gebietsbeauftragter,
Verkehrswacht Northeim-Einbeck
Jürgen Schwarz, Stellvertreter,
Verkehrswacht Bad Gandersheim

Gebiet Hannover Nord

Wolfgang Rehling, Gebietsbeauftragter
Verkehrswacht Grafschaft Diepholz
Sandra Winkler, Stellvertreterin
Verkehrswacht Wedemark

Gebiet Hannover Süd

Christian Koplin, Gebietsbeauftragter
Verkehrswacht Stadt und Landkreis
Hildesheim
Markus Schneeweiß, Stellvertreter
Verkehrswacht Hameln-Pyrmont

Gebiet Lüneburg West

Andreas Dobslaw, Gebietsbeauftragter
Verkehrswacht Uelzen
Dieter Konrad, Stellvertreter,
Verkehrswacht Lüneburg

Gebiet Weser-Ems Nord

Hajo Reershemius, Gebietsbeauftragter,
Verkehrswacht Norden
Georg Reichelt, Stellvertreter,
Verkehrswacht Landkreis Leer

Gebiet Weser-Ems Süd

Ralf Hänzel, Gebietsbeauftragter
Verkehrswacht Meppen
Björn Thienenkamp, Stellvertreter
Verkehrswacht Bersenbrücker Land

Gebiet Weser-Ems Ost

Dominik Tjaden, Gebietsbeauftragter,
Verkehrswacht Wilhelmshaven
Björn Hörmann, Stellvertreter,
Verkehrswacht Stadt Oldenburg

EINZELMITGLIEDER

ACE Auto Club Europa
ADAC Niedersachsen/Sachsen-Anhalt
Concordia Versicherungs-Gesellschaft
a.G.
DEKRA AG
Nicolai Engel, Burgwedel
Feuerwehr Unfallkasse Niedersachsen
Gesamtverband Verkehrsgewerbe
Niedersachsen e.V.
GUV Braunschweig
GUV Hannover
Dr. Heinrich Jagau, Hannover
Kurt Klauß, Braunschweig
Landesfeuerwehrverband Nieders.
Wilhelm Lindenberg, Hannover
LIV Landesinnungsverband f. d.
Schornsteinfegerhandwerk
Mercedes Benz AG,
Niederlassung Hannover
Prof. Dr. Hubert Meyer, Hannover
Prof. Dietmar Otte, Hannover
Dr.-Ing. Erwin Petersen, Wunstorf
Dr. Burkhard Ritz, Lingen
Dr. Gernot Schlebusch, Hannover
Valentin Schmidt, Hannover
Heiger Scholz, Hannover
Dr. Wolfgang Schultze, Pattensen
Serrahn Spedition + Logistik GmbH
TÜV Nord Mobilität GmbH & Co. KG
ZF WABCO
Rolf Zick †, Lehrte

EHRUNGEN

Deutsche Verkehrswacht Gold

Winfried Reimann,
Rotenburg (Wümme)
Ines Seiffert, Wolfsburg

Deutsche Verkehrswacht Silber

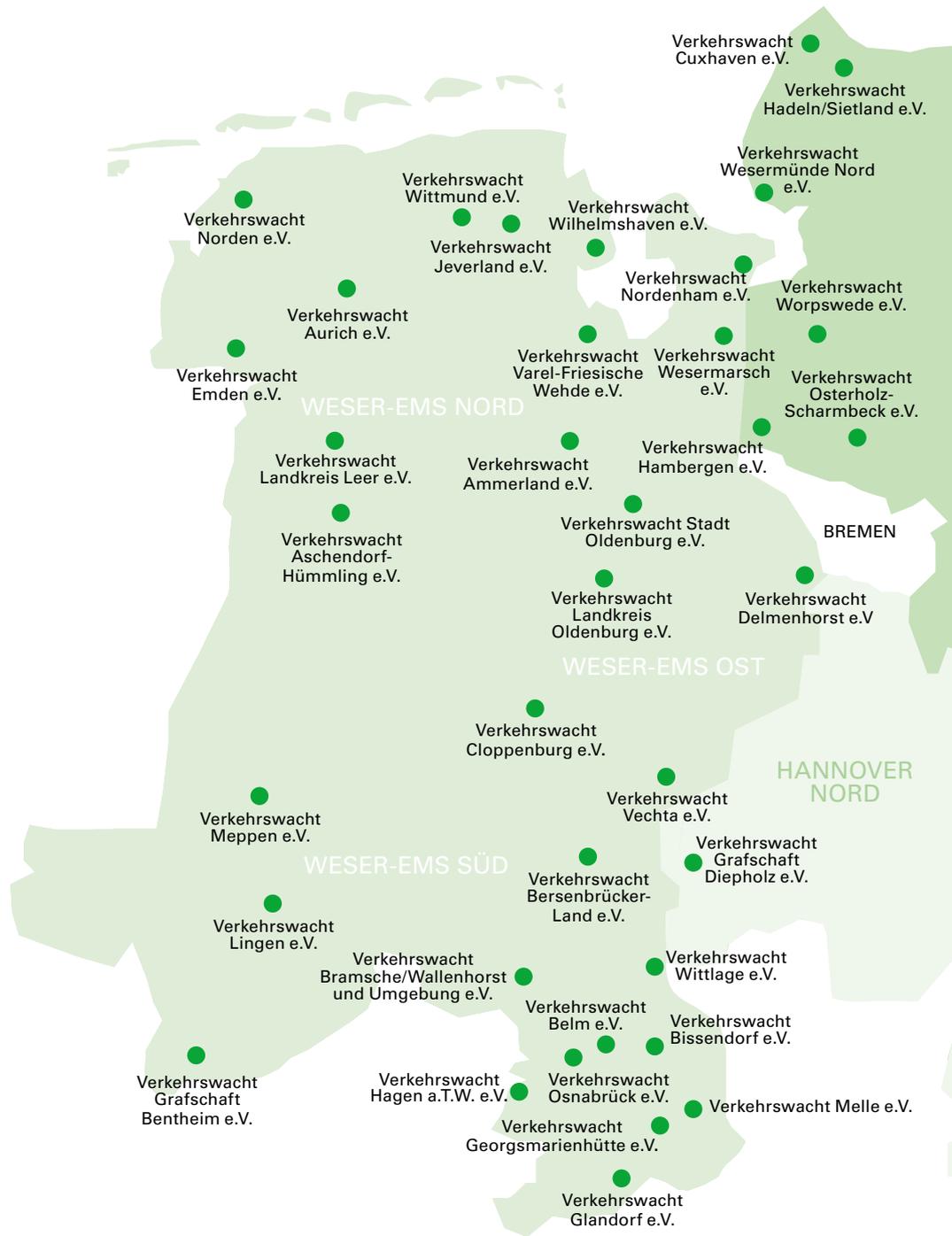
Rainer Stapel, Wolfsburg
Klaus-Peter Kunkel, Wolfsburg

Landesverkehrswacht Gold

Heiko Wick, Buxtehude
Heidrun Möbius, Braunschweig
Dr. Thomas Remmers,
Landesverkehrswacht Niedersachsen
Dirk Hitzing, Northeim-Einbeck
Adolf Falken, Harburg-Land
Nanne Peters, Norden

Landesverkehrswacht Silber

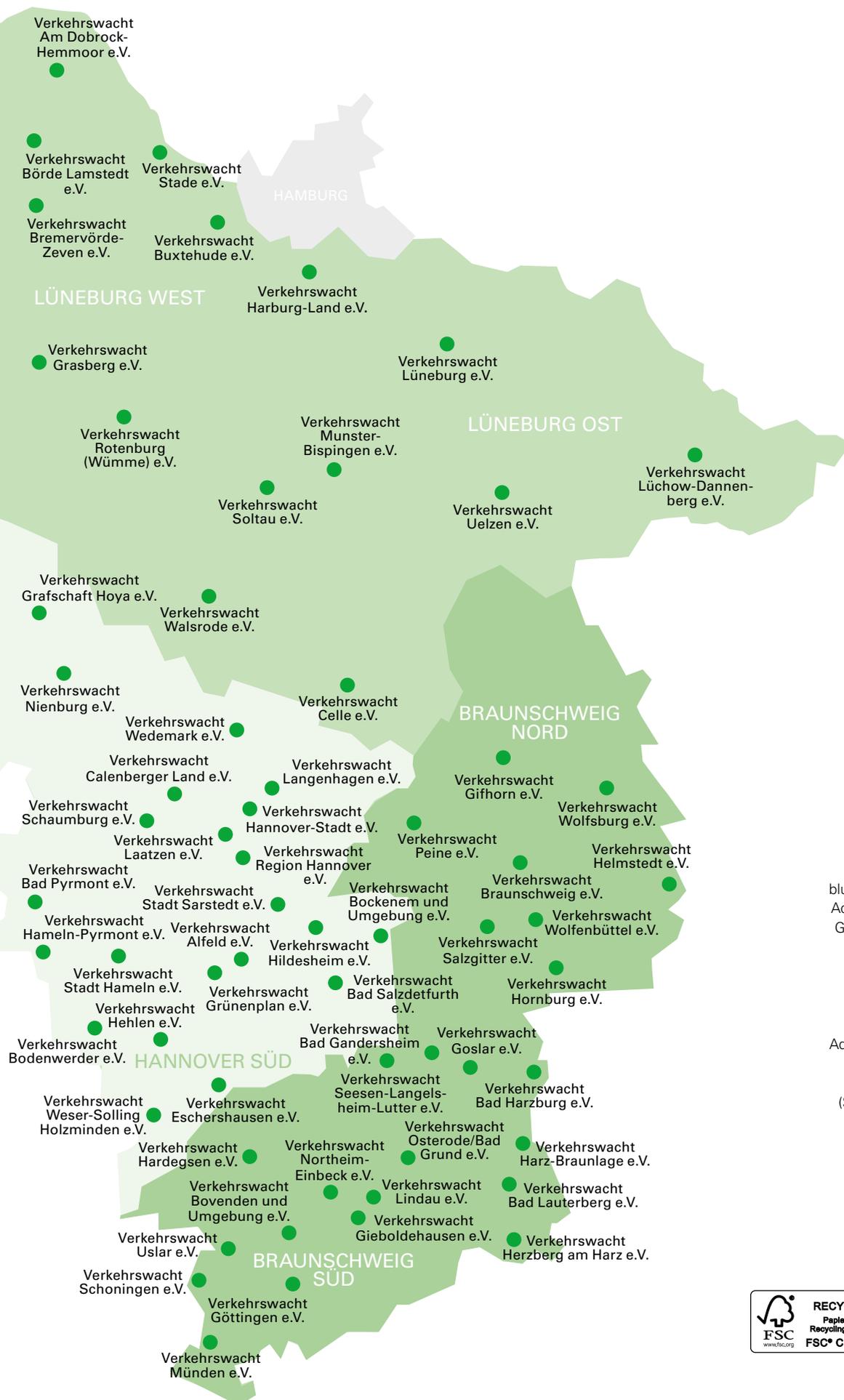
Karl Erdmann, Wittmund
Klaus Wilbers, Wittmund
Joachim Tiemer,
Stadt u. LK Hildesheim
Hans-Joachim Kliem,
Stadt u. LK Hildesheim
Sven Langer, Harz Braunlage
und Umgebung
Andreas Turrey, Bodenwerder
Uwe Minasch, Bodenwerder
Hartmut Schönfeld, Bodenwerder
Günter Dommel, Bodenwerder
Karl-Heinz Purschke, Bodenwerder
Ines Beckkötter, Bramsche-Wallenhorst
Silke Hitschfeld, Wolfsburg
Ferdinand Vyskocil, Schaumburg



VOR ORT IN NIEDERSACHSEN

UNSERE KREIS- UND ORTSVERKEHRSWACHTEN IM ÜBERBLICK

Eine Verkehrswacht in Ihrer Nähe finden Sie in der App Verkehrswacht Niedersachsen.



IMPRESSUM

Landesverkehrswacht
Niedersachsen e.V.
Arndtstraße 20
30167 Hannover
Telefon 0511 35772680
Fax 0511 35772682
info@landesverkehrswacht.de
www.landesverkehrswacht.de

Chefredaktion: Nicolai Engel
(verantwortlich), Redaktion und
Gestaltung: Cornelia von Saß,
Medienbüro Schmidtfrerick,
Bildhinweise:
bluedesign/AdobeStock + Iakov Kalinin/
AdobeStock (S. 1, 6-7), Wegio Werbung
GmbH (S.4, S.12-13), Cornelia von Saß
(S.4,18-19, 25, 30-31), Verkehrswacht
Rotenburg (S.15), Verkehrswacht
Varel-Friesische Wehde (S.16),
Sven Loeffler/iStockphoto (S.26),
Polizei Varel (S.27), Robert Kneschke/
AdobeStock (S.28), Anna-Kristina Bauer
(S.29), LimeSky/AdobeStock (S.32),
freepik (S.32), lucigerma/iStockphoto
(S.33), Kirill Gorlov/AdobeStock (S.34),
Deutsche Verkehrswacht (S.36)

Druck: Leinebergland Druck, Alfeld
Papier: Circleoffset Premium White,
100% Recycling, FSC® recycled,
Blauer Engel, EU Ecolabel



SPIELERISCH DAZULERNEN



DAS NEUE QUIZTOOL DER APP VERKEHRSWACHT NIEDERSACHSEN



*„Sehr gut! Quiz
macht Spaß und
man lernt dazu!“*

Bewertung einer Nutzerin
im App-Store

Neben News von den Verkehrswachten, Terminen, Hintergrundbeiträgen und der Kontaktdatenbank bietet die App Verkehrswacht Niedersachsen mit einem neuen Quizmodul eine weitere Anknüpfungsmöglichkeit an die Arbeit der Verkehrswacht. Nutzerinnen und Nutzer können in dem Quiz ihr Wissen zu Verkehrsthemen testen und dabei wertige Preise gewinnen. Den Start hat das Radverkehrsquiz gemacht.



**Verkehrswacht
Niedersachsen:
Hier geht's zur
neuen App.**

